

Geld-Bonus für das Sterben der Gaslaternen

Lampen-Streit

08. Oktober 2012 14:51 Uhr, Birgit Bürkner | Aktualisiert 14:51 Wenn die Umrüstfirma die Lampen schneller austauscht, bekommt sie mehr Geld. Laternen-Freunde empört.



Sie tauchen Berlin in ein wunderbar weiches Licht, repräsentieren ein Stück Stadtgeschichte. Mehr als 20.000 Bürger kämpften mit Unterschriften für ihren Erhalt. Doch der Senat lässt 8.200 Gaslaternen bis 2016 demontieren, um Kosten zu sparen. Bei der Abbau-Firma legt er dagegen Boni obendrauf, zahlt eine Belohnung für jede umgerüstete Leuchte...

Im Vertrag vereinbarte Stadtentwicklungssenator Michael Müller (47, SPD) ein Anreizsystem, wonach das mit Abbau der Gaslaternen und Installation der neuen Elektrolampen (Modell Jessica) beauftragte Unternehmen drei Euro je Flamme für jeden Monat früherer Fertigstellung erhält. Das geht jetzt aus einer Antwort von Stadtentwicklungs-Staatssekretär, Christian Gaebler, auf eine parlamentarische Anfrage hervor.

Durch einen schnelleren Austausch kann sich die Firma pro Flamme und Jahr 36 Euro hinzuverdienen. Bei einem sechsflammigen Kandelaber wären das 216 Euro. Ein fünf- bis sechsstelliger Betrag bei Hunderten bis Tausenden Laternen! Laut Gaebler gerechtfertigt, „um möglichst frühzeitig Energieeinsparungen für das Land Berlin zu erreichen.“ Die Betriebskosten würden jährlich 60 Euro je Flamme betragen.

Laternen-Freunde schlagen Alarm

Bertold Kujath vom Verein Gaslicht-Kultur ist empört: „Warum muss ein Unternehmen für termingerechte Vertragsarbeit Boni kassieren? Für die Umrüstung bekommt es bereits 29,5 Millionen Euro.“

Pikant, Teil zwei der parlamentarischen Anfrage: Wie bewerte der Senat, dass Prof. Peter Marx gleichzeitig Berater des Senats für die Umrüstung auf Elektroleuchten und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Elektroleuchten-Firma Semperlux (jetzt Selux) gewesen sei? Von Selux orderte Senator Müller die neuen Straßenleuchten. Gaeblers Antwort schlicht: „Es liegen keine Erkenntnisse vor, dass der Professor jemals in beratender Funktion für den Berliner Senat im Bereich der öffentlichen Beleuchtung tätig war.“

Gaslaternen-Streiter Kujath: „Die ganze Sache ist dubios!“ Er behauptet: „Jessica ist ein veraltetes Modell, dessen Leuchtstofflampen Quecksilber enthalten. Die Umrüstung muss sofort gestoppt werden!“